

## interVIEW

## Umbauten im Katharinenstift

Ab 1.1.2019 dürfen Pflegeheime nach einer gesetzlichen Vorgabe nur noch Einzelzimmer für ihre Bewohner anbieten. Wie sich die Katharinenstift Heilbronn GmbH darauf einstellt, wollte die Stadtzeitung von Geschäftsführer Stephan Thoben (52) wissen, der die Einrichtung seit vier Jahren leitet.



■ Was bedeutet die Vorgabe für das Katharinenstift?

Thoben: Wir haben in den vergangenen Jahren bereits 75 Zimmer grundsaniert, benötigen aber zusätzlich noch 20 Zimmer, um die Zahl der Pflegeplätze halten zu können. Einfach die Plätze zu reduzieren, ist für uns keine Option, da das Katharinenstift sonst nicht wirtschaftlich geführt werden kann.

■ Wo sollen diese zusätzlichen 20 Zimmer herkommen?

Thoben: Das Katharinenstift verfügt über insgesamt 115 gleichwertige Zimmer, ein größerer Teil wird bislang für das Betreute Wohnen genutzt. Ein Teil dieser Zimmer wird dann künftig dem Pflegebereich zugeschlagen. Das Betreute Wohnen soll natürlich als Angebot erhalten bleiben. Es gibt bereits Lösungsansätze, die jedoch noch nicht spruchreif sind. Wir werden aber unsere Hausaufgaben pünktlich erledigt haben.

■ Werden auch noch andere Bereiche aufgefrischt?

Thoben: Vor einer Woche haben wir mit der Sanierung des Speisesaals und der Eingangshalle begonnen. Ende Juni werden diese Arbeiten bereits abgeschlossen sein. Weitere Bereiche, die einer Erneuerung bedürfen, sind unsere Sozialbereiche und die Flure der Pflegebereiche.

■ Werden die Pflegesätze wegen der Umbauten steigen?

Thoben: Die Umbau- und Renovierungsmaßnahmen werden die Pflegesätze nicht beeinflussen. Jedoch werden wir die Pflegesätze neu verhandeln müssen, um Lohnsteigerungen refinanzieren zu können.

Interview: Michael Brand

## Offener Dialog

Treffen mit IG Metall und Betriebsratsvorsitzenden

Über aktuelle Entwicklungen in den Heilbronner Betrieben der Metall- und Elektroindustrie informierten sich kürzlich Oberbürgermeister Harry Mergel, Erster Bürgermeister Martin Diepgen und Wirtschaftsbeauftragter Bernd Billek bei einem Treffen mit Rudolf Luz, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Heilbronn-Neckarsulm, und den Betriebsratsvorsitzenden zahlreicher Branchenunternehmen.

Im Mittelpunkt dieses ersten Treffens unter der Ägide von OB Mergel standen neben der aktuellen Konjunktur- und Investitionslage auch die Personalentwicklung der Unternehmen.

Nach einem Vortrag von Melanie Popp, der Heilbronner Projektleiterin des landesweiten Netzwerks familyNET, über Wege zu einer besseren betrieblichen Vereinbarkeit von Familie und Beruf wurden Themen wie Qualifizierungsmaßnahmen und die wachsende Zahl an Fach- und Führungskräften aus der ganzen Welt in den Heilbronner Betrieben erörtert. Thema war außerdem der zunehmende Bedarf der Flexibilisierung der Arbeitszeiten.

OB und Erster Bürgermeister verwiesen in ihren Ausführungen unter anderem auf die hohe Dynamik in der Stadtentwicklung und die zuletzt hohe Zahl

## Manager des Lichts

Serie: Innovative Heilbronner Unternehmen - Teil XXII

Viele Neugeborene leiden kurz nach der Geburt an Gelbsucht. Wie hoch die Bilirubinkonzentration im Blut tatsächlich ist, misst vielerorts ein medizinisches Gerät - ganz ohne Blutabnahme, ganz allein mit Hilfe von Licht. Und mit Hilfe der 2011 in Heilbronn gegründeten High-Tech-Firma Inision, die in der Innovationsfabrik zu den größeren Start-ups gehört.

„Wir befinden uns im Jahr-

trie, die Pharma- und Lebensmittelherstellung sowie die Sicherheitstechnik.

„Unsere Spektrolsensoren sind führend in punkto Robustheit, Zuverlässigkeit und Preis-Leistungsverhältnis“, erläutert Schönfelder stolz. „Wir managen das Licht, indem wir es mit unseren Produkten in kleinste Wellenlängeneinheiten aufteilen. So können wir die Inhaltsstoffe in Proben berechnen.“



Inision-Gründer Sven Schönfelder in der Innovationsfabrik: Hier entstehen jährlich mehrere tausend High-Tech-Sensoren. Foto: Brand

hundert des Photons“, sagt Gründer und Geschäftsführer Sven Schönfelder. Ein Photon ist das kleinstmögliche Lichtelement, mit dessen Hilfe Schönfelder und seine 13 Mitarbeiter Sensoren für Gerätehersteller entwickeln und produzieren, mit denen stoffliche Analysen möglich sind.

Die Einsatzgebiete sind vielfältig, sie umfassen die medizinischen Diagnostik, die Prozessüberwachung in der Indus-

Sein Expertenwissen hat sich der 44-jährige Elektroingenieur als Entwicklungsleiter und Produktmanager bei einem Dortmunder Unternehmen erarbeitet. Nachdem er seinen Unternehmensteil herauskaufen konnte, verlagerte Schönfelder die Firma - mit Ausnahme einer kleinen Filiale in Dortmund - nach Heilbronn. Hier erfolgt auch die Endfertigung der inzwischen mehreren tausend Sensoren pro Jahr. (bra)



Dialog zwischen Rathauspitze, IG Metall und Betriebsratsvorsitzenden in der Harmonie: „Hohe Wertschätzung auf beiden Seiten“. Foto: privat

von 63.600 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

„Die Veränderungsdynamik gerade in der oftmals konzerngeprägten Metall- und Elektroindustrie ist enorm“, bilanzierte OB Mergel das Treffen. „Von

daher benötigen wir auch den persönlichen Austausch mit den Arbeitnehmervertretern.

Das Treffen war von einer hohen Wertschätzung auf beiden Seiten geprägt, das hat mir ausnehmend gut gefallen.“ (red)

## Erfreuliche Entwicklung

Weniger Unfälle bei der Stadt Heilbronn

Die Quote von Arbeits- und Wegeunfällen bei der Stadt Heilbronn ist im vergangenen Jahr wieder leicht zurückgegangen, wie der Arbeitsschutzausschuss in seiner letzten Sitzung feststellte. Für 2013 liegt die Unfallquote bei 1,96 Prozent. Das bedeutet, dass von 1000 Beschäftigten etwa 20 Versicherte einen Unfall erlitten. Heilbronn liegt mit dieser Quote unter dem Bundesdurchschnitt von 2,3 Prozent.

Ein deutlicher Rückgang wurde bei den Arbeitsunfällen festgestellt, die Zahl der Wege- und Verkehrsunfälle blieb in etwa gleich. Mehr als ein Drittel

aller Vorfälle machten Ausrutsch- und Stolperunfälle aus, die zum Teil zu langwierigen Verletzungen führten. „Durch gemeinsame Anstrengungen werden wir dem Unfallgeschehen weiter präventiv entgegenwirken“, erläutert Ulf-Andre Müller vom städtischen Arbeitssicherheitsdienst.

Keine Unfälle gab es im Schul-, Kultur- und Sportamt, im Vermessungsamt sowie im Hochbauamt. Forstbetriebshof, Feuerwehr, Planungs- und Baurechtsamt, Betriebsamt und Entsorgungsbetriebe konnten ihre Unfallquote im Vergleich zum Vorjahr reduzieren. (kb)

## Mehr Verkehrssicherheit

Neue Ampeln für den Kurt-Schumacher-Platz

Der Kurt-Schumacher-Platz soll sicherer werden: Nachdem es in der Vergangenheit immer wieder zu Unfällen mit Beteiligung von Stadtbahnen und Kraftfahrzeugen kam, hat das Amt für Straßenwesen die dortige Ampelanlage vergangene Woche aufgerüstet: Nun zeigt die Ampel Autofahrern die Standardfarben grün, gelb oder rot. Bislang sprang die Ampel nur bei Durchfahrt einer Stadtbahn an und zeigte gelb bzw. rot.

„Wir wollen testen, ob diese vergleichsweise überschaubare Änderung ausreicht, um die Situation am Kreisverkehr für die

Verkehrsteilnehmer übersichtlicher zu machen“, begründet Abteilungsleiter Wolfgang Teventhal die Maßnahme. Das „permanente Licht“ signalisiert den Autofahrern frühzeitig, dass es sich um einen „signalgeregelten Knoten“ handelt, wie es in der Fachsprache heißt. Die Lösung hat zudem den Vorteil, dass ein mögliches Mehr an Sicherheit nicht durch eine Reduzierung des Verkehrsflusses erkauft werden muss.

Schon in den vergangenen Jahren wurde der Kreisverkehr mit Signalgebern mit 30 Zentimeter Durchmesser angebracht. (red)